

das Ziel und Ende des Gesetzes (Röm. 10, 4.) ist. Neben dem Gesetze aber stand, zur Unterstützung derer, die als rechtschaffene Israeliten darunter seufzten, und zur Erklärung der lieblichen Vorbilder darin, die Verheißung, die durch die heilige Schaar der Propheten (insbesondere durch David und Jesaia) immer reicher und klarer ausgesprochen ward. Und diese Verheißung war der Trost Israels, von Abraham an, der ein Vater heißt derer, die da glauben auf Hoffnung, bis auf den greisen Simeon, bei welchem Glaube und Schauen sich vereinigen konnten.

Gott sei Dank durch alle Welt,
 Der sein Wort beständig hält,
 Und der Sünder Trost und Rath
 Zu uns her gesendet hat.

Was der alten Väter Schaar
 Höchster Wunsch und Sehnen war,
 Und was sie geprophezeit,
 Ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Die Erscheinung Jesu Christi.

Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan. Gal. 4, 4.

Die lange Kette der Weissagungen, durch welche die große Verheißung von dem Erlöser dem Volke Israel vor Augen gelegt wurde, zieht sich von Abraham an (etwa 2000 Jahre vor Christo) bis auf Maleachi (etwa 444 vor Chr.) hinab. Nachdem in der ersten Verheißung im Paradiese bereits ausgesprochen worden, daß ein Menschensohn, d. h. ein von einem Weibe Geborner, das große Werk der